27. Mai 2024

Europa muss zukunftsfähig, solidarisch und vielfältig bleiben

Berlin, den 27.05.2024. Mit einem gemeinsamen Statement zur Europawahl haben acht Dachverbände aus unterschiedlichen Bereichen unserer Gesellschaft an die Bürgerinnen und Bürger appelliert, sich für ein zukunftsfähiges, solidarisches und vielfältiges Europa einzusetzen. „Bei der Europawahl am 9. Juni steht viel auf dem Spiel. Ein mögliches Erstarken demokratiefeindlicher Kräfte gefährdet unsere freiheitliche Gesellschaft und untergräbt die Prinzipien von Toleranz und Weltoffenheit, welche die Grundlage für ein harmonisches Miteinander in Europa bilden. Dies erschwert zugleich die Lösung drängender Probleme wie der Klimakrise und sozialer Ungerechtigkeit“, so die Position der beteiligten Dachverbände.

Eine freiheitliche und solidarische Gesellschaft, soziale Gerechtigkeit und eine intakte Umwelt sind nach Überzeugung der acht Dachverbände Voraussetzung für ein zukunftsfähiges Europa. Die Europawahl sei somit eine Entscheidung über die Zukunft und das Fundament unserer Gesellschaft. Gerade auch in der letzten Legislatur seien der EU viele wichtige Errungenschaften zu verdanken – vom Green Deal über verstärkte Rechtsstaatlichkeit und Solidarität bis hin zu mehr Jugend- und Bürger*innenbeteiligung.

„Es liegt an uns, die Zukunft der EU zu gestalten und sicherzustellen, dass unsere Gesellschaften auf den Grundwerten von Demokratie, Vielfalt und Solidarität aufbauen. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass bei der Europawahl die Werte gestärkt werden, die uns als Europäerinnen und Europäer vereinen. Jede Stimme zählt!“, so die acht Dachverbände weiter.

Der gemeinsame Appell ist hier erhältlich.

Gezeichnet von:

- BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Deutscher Bundesjugendring (DBJR)
- Deutscher Kulturrat
- Deutscher Naturschutzring (DNR)
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)

- Deutscher Spendenrat

Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (VENRO)

Copyright: Alle Rechte bei Deutscher Kulturrat